Ahrensburger Markt vom 12.10.2011

Unbekannte bewerfen Züge der Linie U 1

Erfolglose Suche per Hubschrauber

Hamburg/Ammersbek (bt). Wenn im idyllischen Ohlstedt der Hubschrauber kreist, dann handelt es sich entweder um einen Rettungseinsatz oder um eine Straftat. Letzteres rief die Polizei am vergangenen Dienstag in den frühen Abendstunden auf den Plan: Unbekannte hatten zwischen den Stationen Hoisbüttel und Ohlstedt zwei fahrende Züge der Linie U 1 beworfen. Dabei wurden zwei Waggonscheiben beschädigt.

Ein Fahrgast hatte gegen 18.30 Uhr einen Knall gehört und im Bahnhof Ohlstedt das Personal informiert. Dort wurde zwei beschädigte Scheiben festgestellt und der Zug zwecks Untersuchung des Tatortes aus dem Verkehr gezogen. Später stellten Hochbahn-Mitarbeiter im Bahnhof Farmsen an einem weiteren Zug ein ähnlichen Schaden fest. „Das hat es in dieser Region bislang nicht gegeben", sagt Hochbahn-Sprecherin Maja Weihgold. Die geborstenen Seitenfenster mussten ausgetauscht werden. Angaben über die Schadenshöhe konnte sie nicht machen. Über die Art des (Wurf-)Geschosses gibt es ebenfalls keine Hinweise: „Es waren vermutlich keine Waffen", so Weihgold, die an die ermittelnde Polizei verweist. „Es könnte ein Stein gewesen sein. Die Wurfenergie war aber nicht stark genug für einen Durchschlag", sagt Polizeisprecher Holger Vehren.

Die Strecke zwischen der Stormarner Station Hoisbüttel und dem Endhaltepunkt Ohlstedt wurde mit der „Libelle" abgesucht. Doch die Fahndung blieb erfolglos. Von den Tätern fehlt jede Spur, es gebe, so Holger Vehren, nur „Knallzeugen".

Während Polizeibeamte an der U 1-Endstation Ohlstedt die Ermittlungen im betroffenen Zug aufnahmen, war ein Hubschrauber zwischen den Stationen Hoisbüttel und Ohlstedt mit der Tätersuche beschäftigt. Später wurde in Farmsen an einem weiteren Waggon eine beschädigte Scheibe entdeckt. Verletzt wurde niemand.

Foto: B. Reincke